

LOKALES

17.05.2015 (Aktualisiert 15:43 Uhr)

Von Barbara Sohler

Vokalkunst kommt kraftvoll und virtuos daher

Formation „Onair“ wird im Haus am Stadtsee heftig beklatscht



Eben noch in Boston/USA einen Preis abgeräumt, stehen sie schon in Bad Waldsee auf der Bühne: die grandiose A-Capella-Formation „Onair“.(Foto: Barbara Sohler)

Bad Waldsee / sz „Onair“ heißt die sechsköpfige A-Capella-Formation, die am Freitagabend mit ihrem Programm „Take off!“ im Haus am Stadtsee ein von 170 Gästen heftig beklatschtes Gastspiel gegeben hat. Wieder einmal hat der Kulturverein Spektrum K ein sicheres Händchen bewiesen für großartige Kleinkunst.

In diesem Fall für kraftvolle, gewaltige Musiker, die in ihrem „Onair“-Team vielmehr sind als einzelne, virtuose Stimmen. Bei den sechs Stimmen von „Onair“ (was so viel heißt wie „Auf Sendung“) ist einiges anderes als bei anderen Gesangsensembles: Die vier Männer haben sich für eine gemischte Formation entschieden und mit Jennifer Kothe und Marta Helmin zwei ebenso begnadete Stimmen wie aparte Erscheinungen rekrutiert. Außerdem singen, ach was: zaubern die Vokalkünstler ganz herkömmlich mit Mikrofonen in der Hand.

Last but not least: Die noch reichlich junge Formation – sie singen erst seit zwei Jahren miteinander – hat sich mit Sonja Harth ein siebtes, unsichtbares Mitglied fest verpflichtet: Die diplomierte Tonmeisterin regelt mit zarter Hand und feinem Gehör am Mischpult das, was die sechs Sängerinnen und Sänger auf der Bühne brauchen. Fetter Hall, wenn Marta Helmin in Mandarin ein traditionelles, chinesisches Gedicht rezitiert oder eben gar keine zusätzliche Technik für „Wenn ich ein Vöglein wär“. Jeder Zuschauer spürt: Das ist ganz frisch und neu.

Mund-Schlagzeuger in Aktion

Die Sechs, pardon, Sieben, haben es auch nicht nötig, ihr Repertoire auf plumpe, abgenuddelte Gassenhauer zu stützen, damit die Ohren der Zuhörer allein durch den bekannten Klang befriedigt werden. Vielmehr trauen sich „Onair“ mit eigenwilligen Stücken wie einem schaurig-schönen „New World“ von Björk auf die Bühne. Das ist einerseits perfekt für den glasklaren Sopran und bietet andererseits einen ersten Vorgeschmack auf Patrick Oliver. Denn was sich im Björk-Song anhört, als spuckten Geisire ihre heiße Luft in den Saal, das produziert Patrick Oliver als „Vocal Percussionist“ mit seinem Mund. Der Mund-Schlagzeuger darf kurz vor Schluss in seinem grandiosen Solo „Beatboxeritis“ die Waldseer Zuschauer davon überzeugen, was Roland Metzler von Spektrum K ehrfürchtig mit „Die sind Upper Class“ kommentiert.

Nicht zu kurz kommen soll auch Kristofer Benn, der als Bass bei Metallicas „Nothing else matters“ einen fabelhaften Job macht. So nah dran an einer Posaune ist die Stimme, dass der kritische Zuhörer sich immer mal wieder fragen muss, ob die Mischerin nicht doch ein wenig Unterstützung aus der Dose mit drauflegt. Und natürlich ginge nichts im A-Capella-Geschäft ohne die Tenöre: Mit André Bachmann und Stefan Flügel sind das hier zwei hochklassige, studierte Musiker, die in der sakralen Musik ebenso zu Hause sind wie am Klavier oder beim feinen Austarieren und Arrangieren von Songs.

Nicht verwunderlich, dass „Onair“ im April in Boston/USA mit dem Grammy der internationalen A-Capella-Szene ausgezeichnet wurde. Und ein Riesenglück, dass die Berliner kurz darauf den Weg nach Bad Waldsee gefunden haben.

Unter der Bezeichnung „Kultur am See“ arbeiten der Kulturverein Spektrum K e.V. und die Kurverwaltung Bad Waldsee eng zusammen – mit dem Ziel, hochwertige Kleinkunst zu einem vernünftigen Preis anzubieten. Im Falle von „Onair“ ist den Verantwortlichen ein besonderer Glücksgriff gelungen – und das für 22 Euro pro Ticket. Weitere Infos gibt es im Netz unter

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Vokalkunst-kommt-kraftvoll-und-virtuos-daher-_arid,10233991_toid,86.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.